

1. Trägerdarstellung

Grundsätzliches Selbstverständnis / Leitbild

Die Trägerschaft der Kinder- und Jugendfreizeitlobby, im folgenden nur noch Lobby genannt, übt die Pestalozzi-Stiftung Hamburg als anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe aus. Sie ist dem Diakonischen Werk Hamburg als Landesverband der Inneren Mission angeschlossen. Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg wurde 1847 anlässlich des 100. Geburtstages von Johann Heinrich Pestalozzi ins Leben gerufen. Seither fühlt sich die Pestalozzi-Stiftung Hamburg seinem pädagogischen Credo verpflichtet: „Es sei nicht Aufgabe von Erziehung „etwas Fremdes an den Menschen heranzutragen“, sondern die Entwicklung der ursprünglichen Kräfte zu unterstützen und zu erleichtern“.

Dieses Menschenbild und diese Vorstellung einer Pädagogik, die sich als Entwicklungshilfe und unterstützende Begleitung versteht, prägt die tägliche Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pestalozzi-Stiftung Hamburg. So werden auch die Kinder, Jugendlichen und Eltern nicht als Hilfeempfänger betrachtet, sondern ermutigt, zu Akteuren ihrer Entwicklung zu werden.

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg trägt durch ihr Engagement in sozialräumlichen Projekten dazu bei, soziale Infrastrukturen mit zu entwickeln, die zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen in ihrer sozialräumlichen Umgebung führen. Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht das Bestreben, gerade Menschen in sozial belasteten Lebenssituationen zu helfen, Benachteiligungen zu überwinden.

Art der Gesamteinrichtung / Leistungsbereiche / Grundstruktur

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg wird von zwei geschäftsführenden Vorständen geleitet, deren Arbeit von einem Verwaltungsrat begleitet und kontrolliert wird.

Name der Organisation

Pestalozzi-Stiftung Hamburg
Geschäftsstelle
Brennerstraße 76
20099 Hamburg

Leistungsbereiche

Kinder und Jugendhilfe der Pestalozzi-Stiftung Hamburg

- Sozialräumliche Projekte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg:
 - „Treff Berne“ als Kooperationsprojekt mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst Farmsen/Berne, Walddörfer im Vorfeld der Hilfen zur Erziehung
 - Hebammenprojekte in Berne, Großlohe und Bergedorf (Nestlotsen)
 - „F.aktiv“ (Familienaktivierungsteam) Interventionen in krisenhaften Lebenslagen von Familien in Berne, Bergedorf-West und im Rahmen des Projektes „Veermaster“ in Langenhorn
 - Projekt „SoFJA“ in Altona-Nord
 - „Übergänge schaffen“ Projekt zur Verzahnung von Schulen und Jugendhilfe in Altona-Altstadt
 - Sozialräumliche Lebensweltorientierte Entwicklungsbegleitung (So.L.E) in Altona –Nord
- Angebote im Rahmen Hilfen zur Erziehung
 - Erziehungsberatung
 - Sozialpädagogische Familienhilfe
 - Aufsuchende Familientherapie (AFT)
 - Individuelle Erziehungsbeistandschaften
 - Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung
 - Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften
 - Wohnhaus für Kinder und Jugendliche (Wohngruppe)
 - Kinderwohnhaus für Familienbegleitung (Wohngruppe)
 - Kindertagesheime
 - Pädagogische Mittagstische in Steilshoop
 - Mitwirkung in familiengerichtlichen Verfahren (Trennungs- Scheidungsberatung) im Bezirksamt Altona
 - Gemeinwesenprojekt Jugendfreizeitlounge Farmsen

Eingliederungshilfe der Pestalozzi-Stiftung Hamburg:

- Stationäre Betreuung von Menschen mit geistiger/psychischer Behinderung in zwei Wohnhäusern
- Ambulante Betreuung in Wohngruppen
- Bedarfsgerechtes Appartementwohnen
- Pädagogische Betreuung im eigenen Wohnraum (PBW)
- Personenbezogene Hilfen für psychisch kranke Menschen (PPM)
- Hilfen für Eltern mit behinderten Kindern (HFBK)
- Hilfen für behinderte Eltern

Projekte / spezielle Kooperationen

In allen Bezirken, in denen die Pestalozzi-Stiftung Hamburg aktiv ist, pflegt sie verbindliche Kooperationsbezüge zu anderen Akteuren innerhalb der jeweiligen Sozialräume. Ziel dieser Kooperationsbezüge ist es, soziale Angebote wirksam zu gestalten und neue Ressourcen in den Sozialräumen zu erschließen, um diese für die Menschen nutzbar zu machen. Siehe hierzu auch Sozialräumliche Projekte und Gemeinwesenprojekte.

2. Einleitung

Offene Kinder- und Jugendarbeit hat die Aufgabe, nichtkommerzielle Räume zu schaffen, die es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, alters- und entwicklungsentsprechend ihre Freizeit zu gestalten, Zugang zu Bildungsangeboten und niedrigschwelliger Beratung zu erhalten.

Die Lobby in Eilbek wird für die jungen Menschen im Rahmen der mobilen Kinder- und Jugendarbeit in Kooperation mit vielen Partner (Stadtteilkonferenz, Ehrenamt, Wohnungsgebern etc.) kontinuierlich ein attraktives und interessantes Angebot entwickeln, welches sie einlädt, ihre Freizeit in Gemeinschaft aktiv zu verbringen, Kontakte zu knüpfen und gemeinschaftlich aktiv zu werden. Im Mittelpunkt der Arbeit steht dabei Austausch und Verständigung der jungen Menschen untereinander und mit den pädagogischen Fachkräften.

Die jungen Menschen werden im Rahmen der Partizipation in die Angelegenheiten der Lobby eingebunden.

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg wird insbesondere durch Kooperation und Vernetzung im Sozialraum einen Beitrag dazu leisten, dass soziale Infrastrukturen gepflegt werden und neu entstehen. Die im Sozialraum vorhandenen Ressourcen werden erschlossen und für die jungen Menschen nutzbar gemacht.

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg blickt hier auf jahrelange Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen, Schulen und dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe zurück. In vielen Fällen hat sie Kooperationsvereinbarungen geschlossen, die ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Kontinuität gewährleisten.

Das Angebot der Lobby geht über ein programm- und projektspezifisches Angebot hinaus. Die pädagogischen Fachkräfte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg greifen die individuellen Anliegen der jungen Menschen auf, zeigen ihnen Wege zur Verwirklichung ihrer Interessen, eröffnen

ihnen Bildungschancen und bieten ihnen Orientierungshilfen, Beratung und konkrete Hilfe an.

3. Rechtsgrundlagen

Jugendhilfe trägt gemäß § 1 SGB VIII dazu bei, dass junge Menschen sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können. Hierfür sind Leistungen bereitzustellen, die junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. Entsprechend § 11 SGB VIII sollen die Angebote der Jugendarbeit an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden; sie zu Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen.

4. Zielgruppe und Ziele

4.1. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an junge Menschen im Einzugsgebiet des Stadtteils Hamburg-Eilbek. Die Zielgruppe umfasst insbesondere:

- Mädchen von 12 etwa 16 Jahren
- Jungen von 12 bis etwa 16 Jahren

4.2. Ziele

Die Lobby der Pestalozzi-Stiftung Hamburg verfolgt im Zusammenwirken mit den Kooperationspartnern das Interesse jungen Menschen Möglichkeiten zu vermitteln, die sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und anregen sollen. Im Einzelnen stehen anfänglich folgende Ziele im Vordergrund:

Aufbau von einem Netzwerk von attraktiven Freizeitangeboten unter Beteiligung/Berücksichtigung der Bedürfnisse, Initiativen und Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen. Dazu benötigte angepasste Indoor und Outdoor Angebote werden durch die Kooperationspartner ganz- oder zeitweise zur Verfügung gestellt. Nach einer Aufbauphase soll gewährleistet sein, dass die Kinder und Jugendlichen Freitags und Samstags in den Zeiten von 16:00 bis 22:00 einen verlässlichen Ort zur Freizeitgestaltung haben. Diese herausgehobenen Tage und Zeiten berücksichtigen schon in Anteilen die Bedarfsveränderungen, die sich durch die Schulreform ergeben könnten.

Partizipation durch aktive Mitsprache, Gestaltung und Hilfemöglichkeit durch u.a. Wahrnehmung, Befragung

durch die professionellen Fachkräfte im Rahmen der aufsuchenden Arbeit, sowie regelmäßige Kontakte zu Kindern und Jugendlichen in Schulen, Vereinen, Gruppierungen und Jugendorganisationen.

Die durchzuführende Öffentlichkeitsarbeit ist integraler Bestandteil der Lobby und verfolgt die Ziele, der „Erwachsenenwelt“ die Werte und Anliegen der Kinder und Jugendlichen aufzuzeigen, die Zielgruppe über Veranstaltungen und aktuelle Themen zu informieren. Die Präsenz in den Medien führt zu einer Ansprechbarkeit der Lobby zu kinder- und jugendrelevanten Themen.

Gesundheitsförderung und Prävention für die Kinder und Jugendlichen des Stadtteils ist ein Bestandteil der Lobby. Diese sollen neben den primären Schutzfaktoren, z.B. Selbstaktivität als sehr wirksames Mittel u.a. mit verantwortlichen Fachstellen für Suchtprävention entwickelt und ausgestaltet werden.

Im Rahmen der Straßensozialarbeit soll niedrigschwellig Kontakt zu Kindern und Jugendlichen im Einzelnen und in Cliques aufgebaut werden und bei Bedarf wird Erstberatung an den Aufenthaltsorten angeboten. Das Ziel der Unterstützung und das Gelingen bedarf die Aufnahme der Anliegen der Zielgruppe und die Umsetzung der Anliegen.

5. Methoden und Angebotsstruktur

Alle Methoden, die im Rahmen der pädagogischen Arbeit der Lobby angewendet werden, entsprechen anerkannten sozialpädagogischen Arbeitsansätzen, hierzu gehören beispielsweise:

- Aufsuchende Sozialarbeit (Straßensozialarbeit)
- Arbeit mit Cliques an ihren Treffpunkten
- Unterstützung bei der Nutzung und Aneignung sozialer Räume
- Offener Treff
- Gruppenarbeit
- Projektarbeit
- Einzelfallarbeit
- Gemeinwesen- und Vernetzungsarbeit

Das Angebot der Lobby der Pestalozzi-Stiftung Hamburg wird vor dem Hintergrund folgender Prinzipien konzipiert und weiterentwickelt:

- Freiwilligkeit
- Beziehungsangebot
- Selbsthilfeorientierung
- Niedrigschwelligkeit
- Vielfalt und Flexibilität
- Partizipation
- Integration
- Akzeptanz von Cliquen
- Gemeinwesenorientierung
- Vernetzung und Kooperation

5.1. Aufsuchende Sozialarbeit (Straßensozialarbeit)

Aufsuchende Sozialarbeit ist einer unserer zentralen Ansätze. Kinder und Jugendliche werden an ihren Treffpunkten und in ihren sozialen Räumen aufgesucht. Die Geh-Struktur baut Schwellenängste ab und stellt ein dauerhaftes, unkompliziertes und niedrigschwelliges Kontaktangebot dar. Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen werden aufgebaut, bestehende und neu formierende Gruppen können erfasst werden und die pädagogischen Fachkräfte lernen die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen kennen. Aufsuchende und vernetzende Sozialarbeit benötigt als Ausgangspunkt eine möglichst zentral gelegene, für Kinder und Jugendliche leicht zugängliche Anlaufstelle mit adäquater Büro- und Kommunikationsinfrastruktur, sowie im Idealfall angegliederte Begegnungsräume. Aus den Kontakten beim Aufsuchen ergeben sich verschiedene Anknüpfungspunkte für Cliquen- und Projektarbeit, Präventionsarbeit, sowie für Einzelhilfen.

5.2. Cliquen- und Projektarbeit

Die Bedeutung von Gleichaltrigengruppen hat insbesondere bei Jugendlichen einen hohen Stellenwert und dient demzufolge als ganz „normale“ entwicklungspezifische Orientierung. Diese Gruppen, werden in ihrem Bemühen Aufmerksamkeit zu erhalten oftmals von der Öffentlichkeit als „fremd“, bedrohlich und störend wahrgenommen. So werden Jugendliche u.E. oftmals zu Unrecht stigmatisiert. Unsere Projekt- und Cliquenarbeit zielt darauf hin, die Ressourcen und Selbsthilfepotenziale der Jugendlichen zu fördern und Erwachsene für die Lebenswelt der Jugendlichen zu sensibilisieren. Ziel ist es hierbei, durch die Entwicklung von Kommunikations- und Begegnungsmöglichkeiten eine beidseitige Kultur der Verständigung zu ermöglichen.

Die Arbeit mit Cliquen und Szenen zeichnet sich durch die Unterstützung bei ihren Anliegen und Problemen aus. Diese

Arbeit findet meist an den Treffpunkten der Cliques statt. Die vorhandenen, teilweise verborgenen, Ressourcen der Jugendlichen werden erkannt und gefördert. Ziel ist es, ein gemeinsames „neues“ Freizeitverhalten zu unterstützen, das durch vielseitige Tätigkeiten und durch das Übertragen von Verantwortung, zu Anerkennung, Vertrauen und Selbstbewusstsein führt und damit die psychische und physische Gesundheit nachhaltig stabilisiert.

Im Zusammenwirken mit den Kooperationspartnern der Lobby vermitteln wir den Cliques und Szenen Zugang zu den Leistungen des Gemeinwesens und den Zugang nach Räumlichkeiten im eigentlichen Sinne. Wenn die Gruppe sich als verantwortungsbewusst abzeichnet, wird diese nur bis zur autonomen Nutzung der Räume, durch die Pädagoginnen der Lobby begleitet.

5.3. Gruppenarbeit/ Mädchenarbeit/ Jungenarbeit

Die Räumlichkeiten der Anlaufstelle und externe Räumlichkeiten werden als Treffpunkte angeboten, an denen sich einzelne Gruppen zu sogenannten „Lobby for you“ formieren, die bei Bedarf betreut werden. Primär steht hierbei die gemeinsame Freizeitgestaltung im Vordergrund, während der es ggf. möglich ist, im Rahmen der Betreuung den Zugang zu den Kindern und Jugendlichen zu vertiefen und die Vertrauensebene zu stärken. Im Rahmen der zu entwickelnden Gruppenarbeit soll ein Focus auf geschlechtsspezifische Zielgruppenansprache und Angebotsausgestaltung gelegt werden. Als mögliche Formen der Gruppenarbeit sind folgende Angebote denkbar:

- Offene Treffs
- Sport, Freizeitgestaltung
- Erlebnispädagogische Veranstaltungen
- Bildungs-/Präventionsveranstaltungen
- Begegnungsveranstaltungen
- Themenspezifische Gruppen
- Geschlechter-/kulturspezifische Gruppen

Die Gruppen können entweder in „unterstützter“ Eigenverantwortung stattfinden oder durch Personal der Lobby intensiv begleitet werden, bzw. werden ganz oder teilweise initiiert und ausgestaltet durch die Kooperationspartner. Diese erhalten i.d.R. hierfür Ressourcen (Personal/Sachkosten) aus dem Projekt.

5.4. Projektarbeit

Gemeinsam mit anderen aktiv sein, vor Problemen stehen, die einer Lösung bedürfen, fördert die jungen Menschen in ihrer Fähigkeit, mit anderen zu kooperieren. Die Projektarbeit soll Veranstaltungen und Aktivitäten mit und für Jugendliche entwickeln. Hierdurch bieten wir Jugendlichen eine Plattform, in der sie sich aktiv einbringen können. Quartier- und Kinder/Jugendfeste sind ideale Ausgangspunkte für solche Projektarbeiten. Der Dialog zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen steht desweiteren im Zentrum dieser Arbeit. Die unterstützende Durchführung obliegt der Kooperationsgemeinschaft (s. hierzu auch 5.3.),

5.5. Einzelfallarbeit

Die Einzelfallarbeit ist niedrigschwellig angelegt und orientiert sich an den Frage- und Problemstellungen der Kinder und Jugendlichen. Neben den abschließenden Effekten der Beratung bieten wir u.a. folgende Unterstützungen an:

- Orientierungshilfe (Gesundheit, Schule, Eltern, Gericht, Polizei etc.)
- Vermittlung an und Begleitung zu anderen Hilfesystemen
- Stärkung der individuellen Handlungskompetenzen (Bewerbungstraining etc.)
- Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Institutionen

5.6. Gemeinwesen- und Vernetzungsarbeit

Die Lobby Eilbek als Mobile Kinder- und Jugendarbeit ist von der Systematik auf eine sehr enge Vernetzung im Gemeinwesen angewiesen. Die Vernetzung ist demzufolge Programm. Die Vernetzungsarbeit sieht Verantwortungsteilung und Teilhabe der Kooperationspartner für das Gesamtprojekt vor, sowie die Nutzung effizienter Synergieeffekte (Raum, Kenntnisse des Sozialraum, federführende Durchführung von Angeboten, etc.). Dabei wenden wir uns sowohl an professionelle Kooperationspartner (z.B. Schulen, Behörden/Fachämter, Wohnungsvermieter, Betriebe etc.), als auch an Bürgerinnen, soziale Gruppen und Vereine innerhalb des konzentrischen Lebensraumes der Kinder und Jugendlichen. So ist es möglich, je nach Ziel der Arbeit auf ein breites Netzwerk zurückzugreifen.

5.7. Elternarbeit

Die Eltern sollen in die Angebotsentwicklung und -durchführung und die Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen eingebunden werden, soweit das möglich und sinnvoll ist. Die Lobby unterrichtet die Eltern an Elternabenden oder an Tagen der Offenen Tür über die Arbeit und die Angebote. Um Austausch und Verständigung zu fördern, sollen die Eltern aktiviert werden, beispielsweise bei der Organisation und Durchführung von Festen mitzuwirken. Die Eltern können sich jederzeit mit ihren Fragen und Sorgen an die pädagogischen Fachkräfte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg wenden. Insbesondere dient die Elternarbeit dem Zweck, Eltern zu vermitteln, dass die Lobby für ihre Kinder ein unbedrohlicher Ort ist. Eltern mit Migrationshintergrund sollen dem Besuch der Angebote durch ihre Kinder, insbesondere durch ihre Töchter, akzeptierend gegenüber stehen.

5.8. Partizipation

Die jungen Menschen, die die Angebote der Lobby der Pestalozzi-Stiftung Hamburg besuchen, werden aktiv in alle Belange der Weiterentwicklung eingebunden.

6. Ehrenamt

Dem Ehrenamt kommt eine immer größere Bedeutung zu und immer mehr Menschen sind bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Insbesondere will die Lobby der Pestalozzi-Stiftung Hamburg Jugendliche gewinnen, die im Angebotsrahmen der Lobby bereit sind, einen Beitrag zu leisten und ihre Talente und Stärken einzubringen. Denkbar wäre, Jugendliche im Rahmen von Jugendgruppenleiterlehrgängen für das Ehrenamt zu gewinnen. Es sollen jedoch auch Menschen aus dem Sozialraum angesprochen werden, die Freude daran haben, ihre Fähigkeiten und Talente in die Gruppenarbeit einzubringen.

7. Öffnungszeiten

Beratungs/Bürozeiten sind zweimal wöchentlich à drei Stunden verbindlich vorgesehen

Eine telefonische Erreichbarkeit durch technische Weiterleitung von Festnetz auf Mobiltelefon (ggf. mailbox) ist grundsätzlich gegeben. Die entstehenden Verbindungskosten von Festnetz auf Mobiltelefon sind im Rahmen eines Alice - comfort Vertrages kostenfrei.

Freitag: 16.00 bis 22.00 Uhr, Freizeitangebot angestrebt
Samstag: 16.00 bis 22.00 Uhr, Freizeitangebot angestrebt

8. Personal

In der Lobby arbeiten:

1 Stelle Dipl. Sozialpädagoge/in

Honorarkräfte

Ehrenamtliche

Die Stelle Dipl. Sozialpädagoge/in ist direkt der pädagogischen Leitung der Pestalozzi-Stiftung Hamburg unterstellt. Die kollegiale Beratung ist durch die Anbindung an das Team der Jugendfreizeitlounge Farmsen vorgesehen. Mögliches Coaching und/oder Supervision ist durch die interne Fachberatung der Pestalozzi-Stiftung Hamburg gewährleistet.

9. Qualitätsentwicklung

Die Lobby der Pestalozzi-Stiftung Hamburg wird regelmäßig bezüglich ihrer Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität evaluiert. Die Fachkräfte der Lobby sind in die Strukturen der Pestalozzi-Stiftung Hamburg eingebettet. Es finden regelmäßige Dienstbesprechungen, interne Supervision und Fortbildungen statt. Außerdem werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen darin unterstützt an externen Fortbildungen insbesondere zur zertifizierten Kinderschutzfachkraft teilzunehmen. Die Kinder- und Jugendlichen der Lobby werden in die Evaluation der Besucherzufriedenheit eingebunden. Zu diesem Zweck werden Befragungen durchgeführt und Diskussionsprozesse in einem offenen Forum angeregt.